

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Literatur	XV
Abkürzungen	XXV

§ 1 Der Pflichtteil – „Notanker“ des Enterbten und finanzielle „Geißel“ des Erben

I. Die Ursachen für den Pflichtteilsstreit	1
II. Verfassungsmäßigkeit des Pflichtteilsrechts	3
III. Pflichtteilsfreundliche Rechtsprechung des BGH	4
IV. Die Reform des Pflichtteilsrechts	4
1. Vereinfachung des Ausschlagungsrecht bei Beschwerden oder Beschränkungen des Erbteils	5
2. „Pro-Rata“-Lösung beim Pflichtteilsergänzungsanspruch	6
3. Erleichterte Möglichkeit der Pflichtteilsstundung	7
4. Modernisierung der Pflichtteilsentziehungsgründe	7
5. Erleichterte Ausgleichung von Pflegeleistungen	8
6. Geänderter Verjährungsbeginn von Pflichtteilsansprüchen	9
7. Keine nachträgliche Anrechnung von Vorempfängen auf den Pflichtteil	10

§ 2 Pflichtteilsreduzierung mittels lebzeitiger Rechtsgeschäfte

I. Verbrauch oder Verzehr des späteren Nachlasses	11
II. Nachlassminderung durch Verbindlichkeiten	11
1. Begründung von Nachlassverbindlichkeiten	11
2. Ungewisse und unsichere Verbindlichkeiten	12
3. Konfusion	12
III. Der Verzichtvertrag im Erbrecht	13
1. Der Pflichtteilsverzicht	13
a) Der umfassende Pflichtteilsverzicht	13
b) Der beschränkte Pflichtteilsverzicht	14
2. Der Erbverzicht	15
3. Inhaltskontrolle von Erb- und Pflichtverzichtsverträgen	17
4. Der Zuwendungsverzicht	18
5. Erb- und Pflichtteilsverzicht gegen Abfindung	19
6. Auswirkungen des Pflichtteilsverzichts auf den Geschiedenenunterhalt	19
IV. Pflichtteilsreduzierung durch lebzeitige Zuwendungen des Erblassers	20
1. Die ergänzungspflichtige Zuwendung	21
a) Der Schenkungsbegriff i. S. des § 2325 BGB	21
b) Der „enge“ Erblasserbegriff	23
2. Vermeidung einer ergänzungspflichtigen Schenkung	23
a) Vereinbarung von Gegenleistungen	23
b) Pflicht- und Anstandsschenkungen zur Pflichtteilsvermeidung	25
c) Die Ausstattung zur Pflichtteilsvermeidung	26
d) Die „ehebedingte Zuwendung“ zur Pflichtteilsvermeidung	26
aa) Definition der ehebezogenen Zuwendung	26
bb) Ehebezogene Zuwendungen auf Grund güterrechtlicher Vereinbarung	27
cc) Ehebezogene Zuwendungen ohne güterrechtliche Vereinbarung	27

VII

Inhaltsverzeichnis

e) Der Voraus zur Pflichtteilsvermeidung	28
f) Die Lebensversicherung zur Pflichtteilsvermeidung	28
aa) Lebensversicherung und Pflichtteil	28
bb) Lebensversicherung und Pflichtteilsergänzung	29
g) Zuwendung an Stiftung zur Pflichtteilsvermeidung?	30
h) Zuwendung eines landwirtschaftlichen Betriebes	31
aa) Höferecht	31
bb) Bewertung eines Landguts	31
3. Die Ausschlussfrist beim Pflichtteilsergänzungsanspruch	32
a) Beginn der Zehn-Jahresfrist	32
b) Fallgruppen zum Fristbeginn	32
aa) Schenkung unter Nießbrauchsvorbehalt	32
bb) Vorbehalt eines Wohnrechts	32
cc) Rückerwerbsrechte des Schenkers	34
dd) Schenkung gegen Leibrente	35
ee) Schenkung mit dauernder Last	35
ff) Schenkung unter Verpflichtung zur Zahlung eines Gleichstellungsgeldes	35
gg) Vertrag zu Gunsten Dritter auf den Todesfall	36
hh) Zuwendung eines Oder-Kontos	36
4. Die Bewertung ergänzungspflichtiger Schenkungen	36
a) Das Niederwertprinzip	36
b) Bewertung eines Nießbrauchsvorbehalts	38
c) Bewertung von Pflegeleistungen	40
d) Bewertung einer Leibrente	41
e) Bewertung eines Rückübertragungsvorbehalts	41
5. Gläubiger des Pflichtteilsergänzungsanspruchs	42
a) Doppelberechtigung des Pflichtteilgläubigers	42
b) Der Pflichtteilsergänzungsanspruch des Erben	42
6. Schuldner des Pflichtteilsergänzungsanspruchs	43
V. Pflichtteilsreduzierung durch Anrechnung und Ausgleichung von Vorempfängen	44
1. Ausgleichung von Vorempfängen auf den ordentlichen Pflichtteil	44
2. Exkurs: Ausgleichung von Vorempfängen bei gesetzlicher Erbfolge	45
a) Die Arten der Vorempfänge	45
b) Ausgleichung besonderer Leistungen eines Abkömmlings	45
c) Die Berechnung der Ausgleichung	46
3. Anrechnung von Zuwendungen auf den Pflichtteil	46
4. Anrechnungs- und ausgleichungspflichtige Vorempfänge	48
5. Anrechnung von Vorempfängen auf den Pflichtteilsergänzungsanspruch	48
6. Flucht in die Pflichtteilsergänzung	49
VI. Pflichtteilsvermeidungsstrategien und Sozialhilferegress	50
1. Lebzeitige Zuwendung und Sozialhilferegress	50
a) Rückforderung wegen Verarmung des Schenkers	50
b) Umfang und Inhalt des Rückforderungsanspruchs	50
c) Einwendungen des Beschenkten	51
2. Erbfall und Sozialhilferegress	51
a) Ausschlagung der Erbschaft durch den Sozialhilfeempfänger?	51
b) Zugriff des Sozialhilfeträgers bei Testamentsvollstreckung oder Vorerbschaft? ...	51
c) Ausschlagung durch den Sozialhilfeträger bei Beschränkung der Erbschaft?	51
d) Zugriff des Sozialhilfeträgers auf einen Vermächtnisanspruch?	52
e) Zugriff des Sozialhilfeträgers auf einen Pflichtteilsanspruch?	52
§ 3 Pflichtteilsoptimierung durch familienrechtliche Gestaltungen	
I. Güterstandswechsel	53
1. Pflichtteilsquotenoptimierter Güterstand	55
a) Pflichtteilsquote bei Zugewinngemeinschaft	55

Inhaltsverzeichnis

aa) Pflichtteilsquoten bei Enterbung des Ehegatten	55
bb) Pflichtteilsquoten bei letztwillig begünstigtem Ehegatten	56
b) Pflichtteilsquoten bei Gütergemeinschaft	56
c) Pflichtteilsquote bei Gütertrennung	57
d) Tabellarische Übersicht zu den Pflichtteilsquoten von Ehegatten und Kindern ..	57
2. Nachlassschmälerung durch ehevertraglichen lebzeitigen Vermögenstransfer	58
a) Begründung einer Gütertrennung mit vorzeitigem Zugewinnausgleich (Gütertrennungsmodell)	58
b) Begründung einer Gütergemeinschaft (Gütergemeinschaftsmodell)	59
3. Nachlassschmälerung durch ehevertragliche Begründung von Nachlass- verbindlichkeiten in Gestalt von Zugewinnausgleichsansprüchen	60
a) Zivilrechtlich rückwirkende Güterstandsvereinbarung	61
b) Pflichtteilsergänzungsfestigkeit rückwirkender Güterstandsvereinbarung	61
c) Vor- und Nachteile	63
4. Schaukelmodelle	64
5. Ausschluss des Pflichtteilrechts durch fortgesetzte Gütergemeinschaft	65
a) Pflichtteilsfreier Nachlass des erstversterbenden Ehegatten	65
b) Zweck und Rechtsnatur der fortgesetzten Gütergemeinschaft	66
II. Ausschalten des Ehegattenpflichtteils mittels Scheidungsantrags	67
1. Verlust des Ehegattenpflichtteils	67
2. Rücknahme des Scheidungsantrags	68
3. Zustimmung des Erblassers zum Scheidungsantrag	68
4. Darlegungs- und Beweislast	68
5. Bestehen bleibende Rechte	69
III. Verringerung der Pflichtteilsquote durch Statusveränderung des Erblassers	69
1. Grundsatzüberlegungen	69
2. Heirat	70
3. Adoption	70
a) Minderjährigenadoption	70
b) Erwachsenenadoption	71
c) Tabellarische Übersicht zur gesetzlichen Erbfolge nach einer Adoption	71
d) Hinderungsgründe für eine Adoption	72
aa) Sittliche Rechtfertigung	72
bb) Interessenschutz leiblicher Kinder	72
e) Verfahren	74
4. Vaterschaftsanerkennung	76
a) Anerkennungserklärung	76
b) Wirksamkeit	76
IV. Nachlassreduzierung durch unbenannte Ehegattenzuwendungen	77
V. Nachlassschmälerung mittels Ausstattung	77
VI. Vermögensminderung aufgrund ehedogateninnengesellschaftsrechtlichen Ausgleichsanspruchs	79

§ 4 Pflichtteilsreduzierung aufgrund von Ausgleichsansprüchen aus Ehegatteninnengesellschaft und Gemeinschaft

I. Ausgleichsansprüche aus Ehegatteninnengesellschaft	81
II. Ausgleichsansprüche aus Gemeinschaft	84
III. Risiken und Probleme des Ausgleichsanspruchs aus Gesellschaft und Gemeinschaft im Pflichtteilsrecht	85

§ 5 Pflichtteilsreduzierung durch gesellschaftsvertragliche Gestaltungen

I. Lebzeitiger Vermögensabfluss durch Aufnahme eines neuen Gesellschafters oder Begründung einer Gesellschaft	87
--	----

Inhaltsverzeichnis

1. Persönlich haftender Gesellschafter	87
a) Meinungsstand	87
b) Auswirkung der unterschiedlichen Auffassungen in der Praxis	89
2. Beschränkt haftender Gesellschafter	91
II. Vermögensabfluss im Todesfall durch Ausscheiden des Erblassers aus der Gesellschaft	91
1. Gesetzliche Folgen beim Tod eines Gesellschafters	91
a) Personengesellschaften	91
b) Kapitalgesellschaften	93
2. Gesellschaftsvertragsklauseln	93
a) Personengesellschaften	93
b) Kapitalgesellschaften	94
3. Gesellschaftsvertragsklauseln und deren Auswirkung auf Pflichtteilsrechte	96
a) Auflösungsklauseln	96
b) Fortsetzungsklauseln	96
c) Nachfolgeklauseln	97
aa) Rechtsgeschäftliche Nachfolgeklausel	97
bb) Erbrechtliche Nachfolgeklausel	97
d) Eintrittsklauseln	97
e) Abtretungs- und Einziehungsklauseln	98
4. Pflichtteilsbeschränkung durch gesellschaftsvertragliche Abfindungsregelungen	98
a) Gesellschaftsvertrag mit Abfindungsausschluss	98
aa) Einseitiger Abfindungsausschluss	99
bb) Mehrseitiger Abfindungsausschluss	99
b) Gesellschaftsvertrag mit Abfindungsbeschränkung	101
aa) Unmittelbare Reduzierung des Nachlasswerts durch Abfindungsklausel	101
bb) Mittelbare Einflussnahme auf den Pflichtteil über den Wert der im Nachlass verbleibenden Gesellschaftsbeteiligung	102
5. Formerfordernis für Gesellschaftsverträge bei pflichtteilsergänzungsrelevanten Vorgängen	104
6. Lauf der Zehn-Jahresfrist des § 2325 BGB	104
III. Fazit	105

§ 6 Reduzierung des Pflichtteilsrisikos mittels letztwilliger Verfügung

I. Enterbung/Erbeinsetzung auf den Pflichtteil	107
II. Pflichtteilsentziehung	108
1. Pflichtteilsentziehungsgründe	109
a) Nach dem Leben trachten, § 2333 Nr. 1 BGB	109
b) Verbrechen oder schweres Vergehen, § 2333 Nr. 2 BGB	110
c) Unterhaltspflichtverletzung, § 2333 Nr. 3 BGB	112
d) Vorsätzliche Straftat von mindestens einem Jahr ohne Bewährung, § 2333 Nr. 4 BGB	112
2. Form	113
3. Beweislast	114
4. Verzeihung	116
a) Begriff	116
b) Form	116
c) Beweislast	117
d) Wirkung	117
III. Nachträgliche Anrechnungs- oder Ausgleichsbestimmung	117
IV. Aufhebung von Ausgleichsanordnung zu Lasten des Pflichtteilsberechtigten	118
1. Aufhebung einer Ausgleichsanordnung	119
2. Form der Aufhebung	119
3. Rechtsnatur	119

Inhaltsverzeichnis

4. Schmälerung des Pflichtteils durch nachträglichen Aufhebung der Ausgleichungsanordnung	120
V. Pflichtteilsbeschränkung in guter Absicht	120
1. Schutz des Familienvermögens oder Pflichtteilsrecht	120
2. Beschränkungsgründe	121
3. Beschränkungsmöglichkeiten	122
4. Person des Beschränkten	123
5. Person des Nachbegünstigten	123
6. Wegfall der Beschränkung	123
a) Wegfall der Beschränkung vor dem Erbfall	123
b) Wegfall der Beschränkung nach dem Erbfall	123
c) Anordnung einer bedingten Beschränkung	124
aa) Gefahren einer auflösend bedingten Beschränkung	124
bb) Lösungsansätze	125
7. Beschränkungsmöglichkeit trotz fehlender Testierfreiheit	126
8. Formulierungsbeispiele	126
VI. Begründung von Nachlassverbindlichkeiten mittels letztwilliger Verfügung des Erblassers	128
VII. Nachlasswertverminderung durch Wertbestimmung des Erblassers (Ertragswertanordnung bei Landgütern, Höferecht und Anerbenrechte)	129
VIII. Pflichtteilsreduzierung durch Erhalt des Ehegattenvoraus	130
IX. Reduzierung des pflichtteilsrelevanten Nachlasses durch erbrechtliche Gestaltung ..	132
1. Erbeinsetzung des Endbedachten unter Enterbung des Partners	132
a) Rechtswirkung	133
b) Vor- und Nachteile der Erbeinsetzung des Endbedachten	133
2. Erbeinsetzung des Endbedachten unter Nutzungsvorbehalt des Zweiterbsterbenden	134
a) Arten des Nutzungsvorbehalts	135
b) Rechtswirkung des Nießbrauchs	135
c) Vor- und Nachteile der Nutzungsvorbehaltslösung	135
3. Erbeinsetzung des Endbedachten unter gleichzeitiger Anordnung eines Vor- und Nachvermächtnisses	136
a) Rechtswirkungen des Vor- und Nachvermächtnisses	137
b) Vor- und Nachteile des Vor- und Nachvermächtnisses	138
4. Die Anordnung von Vor- und Nacherbschaft	140
a) Rechtswirkungen der Vor- und Nacherbschaft	141
b) Vor- und Nachteile der Vor- und Nacherbschaft	142
5. Die Vollerbeinsetzung des Zweiterbsterbenden unter Anordnung eines Herausgabevermächtnisses	143
a) Rechtswirkungen der Erbeinsetzung mit Anordnung eines Herausgabe- vermächtnisses	143
b) Vor- und Nachteile der Erbeinsetzung mit Anordnung eines Herausgabe- vermächtnisses	143
6. Musterformulierungen	143
a) Geschiedenentestament	144
b) Ausschluss eines gemeinsamen Abkömmlings	147
c) Ausschluss eines einseitigen Abkömmlings bei gemeinsamen Abkömmlingen ..	150
d) Ausschluss bei einseitigen Kindern der Ehegatten (Patchworkfamilie)	151
e) Ausschluss von Pflichtteilsansprüchen eines neuen Ehegatten/Wiederver- heiratungsklauseln	154
X. Anfechtungsverzicht	156
XI. Pflichtteils klauseln	157
1. Ausschlussklausel	158
2. Anrechnungsklausel	159

Inhaltsverzeichnis

3. Jastrow'sche Klausel	159
4. Auflösend bedingte Einheitslösung	162
5. Wirkung	162
XII. Pflichtteilsfreier Nachlass (Socinische Klauseln)	163
1. Alte Rechtslage	164
2. Neue Rechtslage	166

§ 7 Pflichtteilsrelevantes Verhalten nach dem Erbfall

I. Die taktische Ausschlagung	167
1. Allgemeine Voraussetzungen der Ausschlagung	167
2. Bedingungsfeindlichkeit der Ausschlagung	168
a) Ausschlagung zu Gunsten eines Dritten	168
b) Ausschlagung unter Vorbehalt des Pflichtteils	168
3. Die Ausschlagung gem. § 2306 BGB	169
a) Auswirkungen der Pflichtteilsreform	169
b) Irrtumsanfechtung der Erbschaftsannahme?	169
4. Familienrechtliche Ausschlagung (§ 1371 Abs. 3 BGB)	170
a) Der Ehegatte bei gesetzlicher Erbfolge	171
aa) „Erbrechtliche“ Lösung bei Annahme des gesetzlichen Erbteils	171
bb) „Güterrechtliche“ Lösung bei Ausschlagung des gesetzlichen Erbteils	171
b) Der Ehegatte bei testamentarischer Zuwendung	171
c) Der enterbte Ehegatte	171
II. Anfechtung wegen Pflichtteilsunwürdigkeit des Erben	172
1. Pflichtteilsunwürdigkeit, Erbunwürdigkeit und Pflichtteilsentziehung	172
2. Gründe einer Pflichtteilsunwürdigkeit	173
3. Geltendmachung der Erbunwürdigkeit nur durch Anfechtungsklage	173
4. Anfechtungsberechtigung	174
5. Anfechtungsfrist	174
III. Stundung des Pflichtteils	174
1. Voraussetzungen einer gerichtlichen Stundung	174
2. Zuständigkeit für den Stundungsantrag	174
3. Verjährung trotz Stundung?	174

§ 8 Pflichtteilsreduzierung durch Gestaltungen im Bereich des internationalen Privatrechts

I. Einführung in das internationale Erbrecht	177
1. Ausgangspunkte des internationalen Erbrechts	178
a) Einführung in die Rechtsbegriffe des internationalen Erbrechts	178
aa) Kollisionsnorm	178
bb) Qualifikation	178
cc) Anknüpfungspunkt	178
dd) Statut	179
ee) Dissens	179
ff) Gesamtverweisung, Rückverweisung, Weiterverweisung	179
b) Bestimmung des Erbstatuts i. S. v. Art 25 EGBGB aus deutscher Sicht	180
aa) Aktuelle Rechtslage und Aktivitäten der Europäischen Gemeinschaft	180
bb) Pflichtteilsrecht und Erbstatut	181
cc) Staatsangehörigkeitsprinzip	181
dd) Staatsvertragliche Regelungen	181
ee) Gesamtverweisung des Art. 25 Abs. 1 EGBGB	183
ff) Länder mit dem Anknüpfungspunkt „Staatsangehörigkeit“	184
gg) Länder mit dem Anknüpfungspunkt „Wohnsitz“	185

Inhaltsverzeichnis

hh) Länder mit dem Anknüpfungspunkt „Letzter gewöhnlicher Aufenthalt“ ..	185
ii) Länder mit dem Anknüpfungspunkt „domicile“ im common law	186
jj) Länder mit anderen Anknüpfungspunkten	187
kk) Gesamtverweisung auf Länder mit Staatsangehörigkeitsprinzip mit Nachlassseinheit	187
ll) Gesamtverweisung auf Länder mit Staatsangehörigkeitsprinzip für bewegliches Vermögen und Belegenheitsprinzip für Immobilien	188
mm) Gesamtverweisung auf Länder mit Wohnsitzprinzip mit Nachlass- einheit	188
nn) Gesamtverweisung auf Länder mit Wohnsitzprinzip für bewegliches Vermögen und Belegenheitsprinzip für unbewegliches Vermögen	189
oo) Gesamtverweisung auf Länder mit zusätzlichem interlokalen bzw. interpersonalen Recht	190
pp) Vorrangiges Einzelstatut des Art. 3 a Abs. 2 EGBGB	190
c) Bestimmung des Erbstatuts aus Sicht ausländischer Rechtsordnungen	193
2. Ausgestaltung des Pflichtteilsrechts in ausländischen Rechtsordnungen	193
a) Einführung und Ausgestaltungen des Pflichtteilsrechts	193
b) Internationales Pflichtteilsrecht und Nachlassspaltung	195
3. Keine Ergebniskorrektur durch den ordre public	196
4. Ergebniskorrektur durch die sog. Anpassung	196
5. Checkliste zur Bearbeitung eines Internationalen Erbrechtsfalls	197
II. Pflichtteilsreduzierung durch den Wechsel oder die Aufgabe der Staatsangehörig- keit	198
1. Wechsel der Staatsangehörigkeit	198
2. Aufgabe einer Staatsangehörigkeit bei Doppelstaatlern	198
III. Pflichtteilsreduzierung durch eine Vermögensverlagerung in das Ausland	198
IV. Pflichtteilsreduzierung durch den Wechsel des anzuwendenden Statuts	199
V. Pflichtteilsreduzierung durch den Wechsel des Wohnsitzes	200
VI. Pflichtteilsreduzierung durch die Zuordnung von Nachlassverbindlichkeiten zu einem Spaltnachlass	200
VII. Pflichtteilsreduzierung und Letztwillige Verfügung beim Nachlass in mehreren Ländern	201
1. Enterbung in allen Nachlässen	202
2. Erbinsetzung in einem Nachlass und Pflichtteilsanspruch in einem anderem Nachlass	202
VIII. Pflichtteilsreduzierung durch Schenkungen zu Lebzeiten	203
IX. Pflichtteilsreduzierung bei Ausgleichung von Vorempfängen	203
X. Pflichtteilsreduzierung durch Erklärung der Anrechnung auf den Pflichtteils an- spruch	204
XI. Pflichtteilsreduzierung durch Vermeidung des ausländischen Pflichtteilsrechts	205
1. Pflichtteilsreduzierung durch eine Rechtswahl nach Art. 25 Abs. 2 EGBGB	205
a) Einführung	205
b) Nachlassspaltung	206
c) Rechtswahl kraft ausländischem Kollisionsrechts	207
2. Pflichtteilsreduzierung durch Aufhebung einer Nachlassspaltung durch Einbrin- gung in eine Gesellschaft	207
XII. Pflichtteilsreduzierung durch Pflichtteilsverzichte im Bereich des Internationalen Erbrechts	208
Anhang	211
Sachverzeichnis	229